

Stunden später einen Zug benutzen, mit dem er erst am folgenden Morgen in Inverness sein würde. Weiterhin bedeutete dies, daß er den Schnelldampfer nicht mehr bekommen und infolgedessen nicht vor drei Tagen entdecken konnte, daß ihm kein MacPuish ein Telegramm geschickt hatte. Genau das, was Trevor Garfat, jetzt: Wellart gewollt hatte.

Es war am Donnerstag vormittag. Der Tag war neblig, grau und regnerisch. Lady Marway war am Vorabend von den schauspielerischen Leistungen des Herrn Wellart derartig begeistert gewesen, daß sie ihn eingeladen hatte, sein Quartier zu wechseln und auf das Schloß zu ziehen. Ohne besondere Begeisterung war diese Einladung auch auf Wellarts Freund ausgedehnt worden.

Lady Marway zeigte in der Bibliothek gerade Oberst Hathcourt und Rupert Lenworth einige Originalzeichnungen von Raffael und Michelangelo, die ihr Mann besaß.

„Wahrhaftig, sie sind wundervoll!“ begeisterte sich Oberst Hathcourt, der in allen Künsten dilettierte.

„Wirklich interessant!“ stimmte Lenworth zu, ein schlanker, wohlkonservierter Mann von 45 Jahren.

„Sie müssen ein Vermögen wert sein, ein regelrechtes Vermögen, Lady Marway!“ Dem Obersten Hathcourt lief ganz offenbar das Wasser im Munde zusammen.

Er wandte sich an Lenworth: „Sie sind bestimmt der gleichen Meinung, nicht wahr? Sie verstehen doch etwas von Kunst.“

„Ganz, fürchte ich, kann ich mich Ihrer Meinung nicht anschließen. Künstlerisch sind die Blätter natürlich unbezahlbar, aber sie haben keinen großen Marktwert. Die Leute, die heutzutage noch große Summen für so etwas ausgeben, wollen etwas dafür haben, das sie an die Wand hängen können, damit es von ihren Freunden bewundert wird. Museen und Galerien selbstverständlich würden alles für diese Blätter hergeben, aber die haben gewöhnlich kein Geld.“

Anderer Gäste kamen in die Bibliothek, das Gespräch über Kunstfragen schloß ein. Lady Marway hatte das Zimmer verlassen. Nach langem Stillschweigen, das nur durch gelegentliches Sähen unterbrochen war, begann Lenworth: „Uebrigens, weiß irgend jemand etwas über diesen Herrn Georg Wellart, oder wie er sich nennt?“

„Hauptmann Wellart“, erklärte der Backfisch Poppy



Fot. A. P.

Möbeltransport in fremden Ländern:

Der Transport eines Klaviers auf den Köpfen von 6 Mann in Pernambuco



Fot. Galloway

Umzug mit einer Kredenz europäischen Stils in Syrien

Cor. — „Ist er wirklich Hauptmann?“ — „Ja, er hat sogar das Militär-Verdienstkreuz“, meinte Lady Hanna Quipp. — Oberst Hathcourt begann Interesse zu zeigen. „So, das Verdienstkreuz hat er? Möchte wissen, wofür er